

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 21.

Erscheint wöchentlich Amol: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 20. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Bestellungen

auf den „Gesellschafter“

für den Monat

■ März ■

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Ankündiger.

Nagold. Bekanntmachung,
betreffend die Vornahme der öffentlichen Impfung im Jahre 1892.

Der bestehenden Vorschrift gemäß wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Einteilung der Impfbezirke und in der Bestellung der Impfarzte gegenüber dem Vorjahr eine Aenderung nicht eingetreten ist.

Die öffentliche Impfung wird in den Monaten April und Mai d. J. durch die nachbenannten Herrn erfolgen:

1. durch Oberamtsarzt Trion hier in den Gemeinden: Nagold, Ebershardt, Ebhausen, Effringen, Emmingen, Gältlingen, Felslhäuser, Mündersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schietingen, Schönbronn, Sulz, Unterschwandorf, Unterthalheim, Walddorf, Warth, Wenden und Wildberg;

2. durch Distriktsarzt Gilly in Haiterbach in den Gemeinden: Haiterbach, Altmustra, Weihingen, Wöfingen;

3. durch Distriktsarzt Dr. Bornig in Altensteig in den Gemeinden: Altensteig, Altensteig Dorf, Berned, Beuren, Egenhausen, Enzthal, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg;

4. durch Wundarzt Vogel in Altensteig in den Gemeinden: Eitmannsweiler, Fünfbrunn u. Ueberberg.

Bei der Impfung wird durchwegs frische Tierlymphe verwendet werden.

Da nach den gemachten Erfahrungen die alle Jahre in Plakatform versandten „Verhaltensmaßregeln bei der Impfung“ wenig Beachtung finden, so werden die Ortsvorsteher wiederholt beauftragt, bei den einzelnen Impfungen jedesmal noch besonders auf dieselben aufmerksam zu machen; Versäumnisse in dieser Richtung müßten strenge geahndet werden.

Im Einzelnen wird auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 28. April 1888, betreffend die Vollziehung des Reichsimpfgesetzes Reg.-Bl. S. 173 ff. zur genaueren Nachachtung hingewiesen.

Die Impfarzte werden von jeder aus Anlaß der Impfung wahrgenommenen Ordnungs- und Vorschriftenwidrigkeit unverweilt dem Oberamt Anzeige erstatten.

Den 16. Februar 1892.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Nach einem Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 19. v. M. empfiehlt es sich zur Vorbeugung gegen eine Verbreitung der Tuberkulose in **gewerblichen Betrieben:**

1) möglichst viele, Wasser enthaltende Spundnäpfe in den Arbeitsräumen aufzustellen, namentlich wo möglich für jeden mit Auswurf behafteten Arbeiter einen solchen zu beschaffen und die Arbeiter zur Benutzung der Näpfe anzuhaltend, auch für deren regelmäßige Entleerung Sorge zu tragen;

2) die Arbeitsräume so oft als thunlich auf nassem Wege zu reinigen;

3) die Arbeiter über die Gefahr einer Ansteckung durch Tuberkulose namentlich über die Bedeutung des Auswurfes hiefür in geeigneter Weise zu belehren.

Die Inhaber derjenigen Betriebe, welche Arbeiter in großer Zahl in geschlossenen Räumen beschäftigen, oder in solchen Räumen Staub in größerer Menge erzeugen (Stahl, Stein, Wolle, Baumwolle, Tabak) werden dahin verständigt, daß sie in ihren Arbeitsstätten die erwähnten Maßregeln soweit als möglich einführen.

Den 17. Februar 1892.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Aus Anlaß der am Donnerstag den 25. Febr. stattfindenden Feier des

Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Königs Wilhelm II.

findet ein feierlicher Festgottesdienst in der hiesigen Stadtkirche statt.

Der Zug in die Kirche bewegt sich präzis um 1/10 Uhr vormittags vom Rathause aus und werden die HH. Staats-, Korporations- und Gemeinde-Beamten, die Gemeindefolklegen und die Einwohnerschaft, sowie die Vereine zur Teilnahme an demselben freundlichst eingeladen.

Den 18. Febr. 1892.

Stadtschultheiß Brodbeck.

Die erledigte Präzeptorstelle an der Lateinschule in Besigheim wurde dem Präceptor **W e i ß** in Herrenberg übertragen.

Gestorben: Den 18. Febr. in Stuttgart: Anna Widmann, Oberamtsgeometers Witwe (viele Jahre in Nagold wohnhaft).

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

? Nagold, 18. Febr. Die Seminaristen und Präparanden wurden heute bis zum letzten d. Mts. in die Heimat entlassen, da die Influenza wiederum eine große Anzahl der Zöglinge ziemlich heftig befallen hatte.

Nagold, 19. Febr. (Eingel.) Eine mit 285 Unterschriften bedeckte Adresse gegen die Zulassung der Jesuiten in Württemberg ist von hier an die R. Regierung abgegangen.

(Nachschrift.) Die Familie Riethammer in Holzbronn betreffend, ist nachzutragen, daß das vierte und fünfte Kind ebenfalls noch von der Diphtheritis weggerafft wurde. Es ruhen nun 5 Geschwister nebeneinander auf dem Gottesacker. Dies dürfte gewiß eine äußerste Seltenheit sein. Das einzige noch lebende Kind geht der Genesung entgegen.

(Aus dem Oberamt Nagold.) Die Vertrauensseligkeit einer ziemlichen Zahl Landwirte unseres Bezirkes wurde im Laufe dieses Winters aufs schändlichste mißbraucht. Der Handelsmann Ettlinger aus Gundelsheim bei Bretten kaufte im Vorwinter eine größere Anzahl Viehstücke zusammen. Beim Abholen der Tiere bezahlte er dieselben bloß teilweise

oder gar nicht. Er schwindelte den Leuten vor, er habe das Geld zu mehr als 20 Stücken Vieh nicht mit sich schleppen können, der Betrag komme in den nächsten Tagen durch die Post nach. Außerdem wies er auf sein schon seit lange vorhandenes Bekanntheit in der Gegend hin. Hiedurch brachte er auch wirklich beinahe alle Verkäufer so weit, daß sie ihm das Vertrauen schenkten, das Vieh ohne Barzahlung mitnehmen zu dürfen. Tage und Wochen vergingen, aber kein Geld kam. Einzogene Erkundigungen ergaben, daß E. mit dem Erlös aus seiner Ware eine Seereise angetreten habe. In seine Heimat nachgesandte Zahlungsbefehle kamen mit dem Vermerk zurück, über das Vermögen des Entwichenen sei das Konkursverfahren eingeleitet, die Gläubiger können hierzu ihr Guthaben anmelden. — Auf andere Weise brachte er eine große Anzahl seiner früheren Käufer in die Klemme. Konnte einer oder der andere nicht vollständig bezahlen, so wurde ein Schuldschein ausgestellt, beim Bezahlen der Schuld aber nicht zurückgegeben. Unbegreiflicherweise gaben sich die Betroffenen hiemit zufrieden, ja sie drangen nicht einmal auf Ausstellung einer Quittung. Infolge des eröffneten Konkursverfahrens erhielten nun alle, deren Schuldscheine sich noch unquittiert vorfinden, von Seiten der Gerichtsbehörde Zahlungsaufforderungen. Es liegen noch Fälle vom Jahre 1879 her vor. Wenn nun auch das Verjährungsrecht für Warenforderungen in Anspruch genommen werden kann, so haben immerhin die Beteiligten Mühe und Unkosten, bis die Angelegenheit erledigt ist. Anzunehmen ist wohl nicht, daß die Restbeträge nicht bezahlt worden wären, E. hätte gewiß nicht 12 — 13 Jahre mit dem Einzug seiner Forderungen gewartet. — Was lehren uns diese Vorkommnisse mit großen Buchstaben? Zum ersten: verkaufe an fremde Handelsleute nie anders als gegen bare Bezahlung; zum zweiten: hast du auf Borgfrist kaufen müssen, so bezahle deine Schuld nur gegen Zurückgabe des quittierten Schuldscheins; zum dritten: laß die Aufforderung, betriebliche Hilfskassen zu gründen, nicht nur auf dem Papiere stehen, sondern setze sie auch in die That um. Helfet dem ehrlichen ärmeren Manne dazu, daß er aus freier Hand kaufen kann und nicht den Klauen des Wucheres verfällt!

Aus dem Salemer Thal. (Eingelendet) In Mitte der besten Jahre seines Wirkens scheidet aus unserer Gegend Herr Adolf Link, Oekonom in Strasbeuren, um sich an seinen neuen Bestimmungsort Tröllenshof (Post Wildberg) zu begeben. Sein Scheiden bedauert nicht nur seine Gemeinde, sondern ein ganzer Bezirk und weit darüber hinaus, und warum? Link war für die Gemeinde ein treuer Ratgeber in jeder nur erdenklichen Angelegenheit und Not. Mit aufopfernder Thätigkeit lag Link seinen Pflichten als Landwirt ob, sogar als Muster ist er seiner Gemeinde und dem ganzen Bezirk vorangegangen. Großes hat Link auf dem Gebiete der Viehzucht u. geleistet. Link schrad nie zurück, wo es galt, das Wohl des Volkes und Staates zu fördern. Seine derzeitige Umgebung darf stolz sein auf den Mann und wird den Oberbader in stetem Angedenken bleiben. Möge es ihm und seiner Familie am Gestade der Nagold wohl ergehen.

In Bendorf bei Herrenberg wurde ein Holzmacher durch eine stürzende Tanne schwer verletzt, ebenso ein Steinbrucharbeiter durch Abrutschen einer Erbschichte.

Stuttgart, 14. Febr. In einer stark besuch-



ten öffentlichen Versammlung machte Ingenieur Oskar v. Miller aus München gestern nähere Mitteilungen über das nach seinen Entwürfen hier auszuführende Elektrizitätswerk. Aus den Wasserkräften des Neckars bei Warbach stehen der Stadt zunächst 600 Pferdekräfte zur Verfügung, doch sind noch weitere bis zu 2000 Pferdekräften der Stadt angeboten, wenn hierfür ein Bedürfnis eintreten sollte. Die elektrische Kraft wird der Beleuchtung und dem Gewerbebetriebe dienen. Die größte Konsumentin wird die Straßenbahngesellschaft sein, welche beabsichtigt, den Pferde- in Elektromotorenbetrieb umzuwandeln. Der Preis für das Glühlicht stellt sich um 1/3 teurer als der hiesige Gaspreis. Für den Gewerbebetrieb werden kleine Elektromotoren von 1-6 Pferdekräften geliefert. Er schloß mit dem Wunsche, daß Stuttgart die erste deutsche Stadt sein möge, welche die elektrische Kraft zum Wohl der Gewerbetreibenden ausnützt. Reichher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

Stuttgart, 15. Febr. Der Name Degerloch soll verschwinden. Von den bürgerlichen Kollegien Degerlochs ist nämlich mit allen gegen eine Stimme beschlossen worden, vom 25. d. M. ab Degerloch in „Wilhelmshöhe“ umzutauften.

Stuttgart, 16. Febr. Auf Veranlassung des Volksvereins Stuttgart hielt gestern abend Redakteur Dornbusch aus Nürnberg einen Vortrag über „das Recht des Soldaten“ mit besonderer Berücksichtigung der Soldatenmishandlungen und des bayerischen Militärprozesses. Wie sich erwarten ließ, war der Saal überfüllt, die Sozialdemokraten schloßen natürlich nicht. Redner knüpfte an den Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen an, und erzählte die bekannten Vorgänge, machte den deutschen Fürsten den Vorwurf, die Erwartungen des deutschen Volkes vom Jahre 1870/71 nicht erfüllt zu haben. Er wies auf die Opfer hin, welche der Frieden Deutschlands kostete und stellte die bekannte Forderung auf, daß über Krieg und Frieden nicht die Fürsten, sondern die Parlamente entscheiden sollten. Die Mishandlungen des nicht als Staatsbürger angesehenen, sondern als willenloses Werkzeug behandelten Soldaten und die Abhilfe dagegen bildeten alsdann den Gegenstand der Ausführung, namentlich das Beschwerderecht und die Forderungen an den Reichstag zur Abhilfe wurden betont. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen folgenden Inhalts: Die Versammlung erachtet die Mishandlungen der wehrpflichtigen Söhne des Vaterlandes als eine Schmach für das deutsche Volk, die Reichs-Regierung wird aufgefordert, eingedenk ihrer Pflicht als Hüterin der nationalen Würde wirksamere Maßregeln hiergegen zu ergreifen.

Stuttgart, 17. Febr. Bezüglich der Nachricht, über Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn sei von der R. Kreisregierung in Ludwigsburg die Suspendierung von seinem Amt ausgesprochen worden, geht dem „Schw. M.“ heute von Heilbronn die Mitteilung zu, daß die Nachricht unrichtig sei.

Stuttgart, 18. Febr. Wie sehr es zurzeit an Arbeitsgelegenheit mangelt, geht daraus hervor, daß man gegenwärtig in der Frühe Duzende von Personen, den verschiedensten Berufsclassen angehörnd, vor dem Rathause erblicken kann, welche den städtischen Straßeninspektor schon auf dem Wege „abpassen“ in der Hoffnung, Arbeit als Schneeschaufler zu finden.

Bezüglich einer Vergütung für die Einziehung der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgebühren verfügt das württembergische Ministerium des Innern in einer soeben an die untergebenen Behörden erlassenen und mit dem 1. März 1892 in Kraft tretenden Verfügung, daß die Versicherungsanstalt den Orts-, Innungs- und Gemeindeversicherungen, sowie den Ortsbehörden für den Einzug und die dadurch entstandenen Unkosten 4% der eingezogenen Beiträge als Verfügung zu gewähren hat. Diese Vergütungen fallen je nach Umständen entweder der Amtskörperschaft oder den einzelnen Gemeinden zu.

Laut Trauerbrief im „Schw. Merkur“ ist Hauptmann Krenzler, Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, am Montag im Lazarett von Bagamoyo am Malariafieber gestorben. Krenzler war am 3. Jan. 1858 in Seeborn geboren, trat am 1. Okt. 1873 als Einjährig-Freiwilliger in den württ. Militärdienst ein, und wurde 1875 zum Leutnant im 1. Feldartillerieregiment Nr. 13 ernannt. Am 6. April 1889 erhielt er seinen Abschied, um als erster württ. Offizier in die Schutztruppe des Reichskommissars in Ostafrika einzutreten.

Untertürkheim, 15. Febr. Mit der Herrichtung des Exerzierplatzes scheint es nun rasch voran zu gehen; die Arbeiten werden derzeit vergeben und stellt sich der Ueberschlag für Erdarbeiten, Herstellung von Entwässerungsanlagen und Feldwegen auf 41 219 M.

Heilbronn, 16. Febr. Die „Redarztg.“ meldet, daß die Bestrebungen bezüglich einer liberalen Reform der „Deutschen Partei“ vermutlich zu einer Parteikrise führen werden. Der engere Ausschuß faßte mit 7 gegen 6, der weitere mit 16 gegen 11 Stimmen liberale Beschlüsse, betreffend die Verfassungs- und Verwaltungsreform. Laut „Redarztg.“ seien indes weder die Kammerfraktion, noch die ländlichen Parteikreise geneigt, den Mehrheitsbeschlüssen beizutreten; für den linken Flügel bleibe dann nur die Bildung einer neuen Partei oder der Anschluß an die Demokratie übrig. Vor letzterem Schritt sagt Abgeordneter Siegle von Berlin aus, auf Bennigsen's Rat dringend gewarnt haben.

Heilbronn, 16. Febr. Die Suspendierung des Oberbürgermeisters Hegelmaier bildet, so schreibt man der „Frl. Ztg.“, selbstverständlich überall das Tagesgespräch und erregt in allen Kreisen und Parteien Befriedigung. Die Zustände waren derart unheimlich geworden, daß die Suspendierung wie ein Erlösungsakt auf die Bürgerschaft wirkte. (s. oben.)

Die Gemeinde Gemriqheim bewilligte einen Beitrag von 100 000 M. zu den Kosten einer eisernen Redarbrücke zum Kirchheimer Bahnhof.

Die elektrische Kraftübertragung, welche die Spinnfabrik Gebrüder Böpprich in Wergelstetten einrichten ließ, ist dieser Tage in Betrieb gesetzt worden und funktioniert vortrefflich; es wird dazu die Wasserkraft einer 1,4 Kilometer von der Fabrik entfernt stehenden Mühle benützt.

Vom Fränkischen, 11. Febr. In Ermezhausen im Gau ist die Scheuer des Viehhändlers Mann niedergebrannt; dabei sind 8 Rinder, 3 Ochsen, 1 Kuh und 8 Kalbchen erstickt.

Aus Baden, 12. Febr. In Marzell bei Kandern ist ein Kohlenlager entdeckt worden. Mit der Ausbeutung befaßten sich vorerst die Bürger auf eigene Rechnung.

Reg., 16. Febr. Ein Unglücksfall ereignete sich heute morgen in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne. Rekruten des 130. Regiments hatten in einem Zimmer der Kaserne Exerzierübungen unter der Leitung des Sergeanten Jänisch vorzunehmen. Ein Rekrut, Namens Müngerddorf, lud auf einen Befehl sein Gewehr unvorsichtiger Weise statt mit Exerzierpatronen mit scharfen Patronen, von welchen er ein Paket bei sich führte. Der Sergeant, welcher die Verwechslung nicht bemerkt hatte, ließ den Rekruten auf sein rechtes Auge zielen. Der Schuß trachte und der Sergeant lag leblos in seinem Blute. Der Rekrut wurde sofort verhaftet.

Brandenburg a. H., 12. Febr. Zur Empfehlung seines Omnibus publiziert hier ein Fuhrmann Folgendes: „Da meine Konkurrenz jetzt billiger fährt, zeige an, daß ich jetzt auch billiger fahre. Außerdem erhält jeder Fahrgast ein Glas Punsch und einen Pfannkuchen gratis.“

Die preussische Militärverwaltung errichtet in Spandau eine Konservensfabrik mit 500 Arbeitern.

An merkwürdigen Beurteilungen der politischen Lage ist noch immer kein Mangel. Die interessanteste hiervon ist die, daß der künftige Reichskanzler, wenn einmal Graf Caprivi in den Ruhestand sollte treten wollen, in dem heutigen Kultusminister Grafen Zedlitz-Trützschler erblickt wird. Thatsache ist nun allerdings, daß Graf Caprivi heute weniger als je an seinen Rücktritt denkt und ferner Thatsache, daß heute keine Partei im Reichstage diesen Rücktritt irgendwiewünscht. Richtiger ist nun wohl schon die Annahme, daß im preussischen Staatsministerium nicht daran gedacht ist, daß das preussische Volksschulgesetz eine solche Erregung der Geister und Bewegung der Gemüter, wie sie thatsächlich eingetreten ist, hervorzurufen würde. Indessen geschehen ist geschehen, und davon ist nichts weiter rückgängig zu machen.

Berlin, 16. Febr. Der wegen Störung des kaiserlichen Gottesdienstes gestern im Dom festgenommene Pastor Schlinke wurde der Irrenanstalt überwiesen.

Berlin, 16. Febr. In der Volksschulkommission des Abg. Hauses erklärten heute Friedberg (nat.lib.) und v. Zedlitz-Neukirch (freikon.) in entschiedenster Weise, daß die Haltung der Konservativen, wie sie

jetzt deutlich hervorgetreten sei, jede Verständigung über das Gesetz mit den Nationalliberalen und Freikonservativen ausschließe, was auf die Parteiverhältnisse im allgemeinen nicht ohne Wirkung bleiben werde. — Im Reichstag scharfe Debatte. Richter (d.fr.) und Hauptmann sprechen gegen Caprivi, dessen Abwehr wenig Anklang findet.

Berlin, 17. Febr. In der Gesamtsitzung des Reichspostamts teilte Stephan mit, daß das finanzielle Ergebnis des laufenden Etatsjahres den Voranschlag nicht erreicht habe. Die Einnahmen bis Ende November seien um 4 720 000 M. der Ueberschuß um 1 576 000 M. zurückgeblieben. Ursachen seien die üblen Nachwirkungen der Arbeiterausstände, die Vorfälle, die politischen Wirren, besonders aber die amerikanische Zollgesetzgebung.

Berlin, 17. Febr. In Vertretung des Reichskanzlers hat Staatssekretär v. Bötticher an den Abgeordneten Bebel das schriftliche Ersuchen gerichtet, die Namen der Gewährsmänner zu nennen, denen er die Kenntnis der von ihm vorgetragene Fälle von Soldatenmishandlungen verdankt. Bebel ist nach dem „Berl. Tagebl.“ bereit, dem Wunsche nachzukommen. Diejenigen Personen, welche er namhaft zu machen bereit ist, brauchen indes die Unterjuchung nicht zu scheuen, aktive Militärpersonen sind nicht darunter.

Berlin, 17. Febr. Auf dem Handwerkeritag sprachen sich die meisten Redner gegen die Auflösung der Innungen aus unter stürmischen Beifall. Fajhauer (Köln) empfahl für den Fall, daß eine Denkschrift an den Kaiser gerichtet werde, hervorzuheben, daß die Handwerker an ihren Forderungen, insbesondere an dem Befähigungsnachweis, festhalten müssen, um nicht rechtlich im Gegenjag und Nachteil zu anderen Berufen zu stehen. Die Anträge auf Auflösung der Innungen wurden fast einstimmig abgelehnt. Der Antrag des Zentral-Ausschusses der vereinigten deutschen Innungsverbände auf allmähliche Fortbildung der Innungsgesetzgebung wurde angenommen und der Vorstand beauftragt, beim Kaiser eine Audienz nachzusuchen, zur Ueberreichung des Protokolls des Innungstages und dabei den Wünschen der Handwerker erneuten Ausdruck zu geben; ferner wurde ein Antrag angenommen, daß den Innungen die polizeiliche Anmeldung zu Versammlungen überall gleichmäßig erlassen werde. Geheimrat Broich aus dem Handelsministerium trat wärmstens für die Errichtung von Genossenschaften ein, an Staatshilfe werde es nicht fehlen. Das Handwerk müsse wieder auf den Standpunkt des 14. Jahrhunderts (!) gebracht werden.

Der deutsche Handwerkeritag, welcher seine Verhandlungen soeben in Berlin abgehalten hat, hatte zu derselben einen Heerhaun von Delegierten aus Handwerkerkreisen aufgebieten, wie er auf keiner bisherigen Versammlung dieser Art vorhanden gewesen ist. Mag man die wiederholt und mit größtem Nachdruck vorgebrachte Forderung der Einführung des Befähigungsnachweises bei Eröffnung des Gewerbebetriebes nun für durchführbar halten oder nicht, anansehtbar ist die Thatsache, daß sie von einer starken Partei im Handwerk vertreten wird. Es ist auch nicht zu leugnen, daß die Sprache der Handwerkervertreter eine recht energische geworden ist, man sagte der Reichsregierung nicht bloß unverblümt ins Gesicht, daß sie von Handwerkerfrage wenig Kenntnis habe, man ging auch noch einen Schritt weiter und betonte, von dem schlecht unterrichteten Kaiser an den besser unterrichteten Monarchen appellieren zu wollen. Am schlimmsten erging es dem Unterstaatssekretär von Rottenburg, weil derselbe auf der letzten Handwerkerkonferenz in Köln auf die Bemerkung „viele Handwerker möchten zur Sozialdemokratie übergehen, wenn auf sie so gar keine Rücksicht genommen werde“, mit der Antwort heransuhr, davon werde das deutsche Reich auch noch nicht untergehen. Wenn die bekannte Sache von dem Ohrenklängen auf Wahrheit beruht, so müssen Herrn von Rottenburg bei den „Pflurufen“ aus Anlaß der Mitteilung seiner Keuzherung die Ohren sehr geklungen haben. Die Versammlung erachtete die Einführung des Befähigungsnachweises für die Förderung und die Organisation des Handwerkes als unerlässlich. Es kann nach den bekannten Erklärungen der Reichsregierung indessen keinem Zweifel unterliegen, daß die verbündeten Regierungen durch die Einführung von Handwerkerkammern eine bessere Organisation des Handwerkes zu erreichen hoffen, als durch

ndigung
Frei-
verhält-
werde.
r.) und
Abwehr
ng des
finan-
n Bor-
bis
Ueber-
stände,
sonders
Reichs-
n Ab-
richtet,
denen
Fälle
st nach
achju-
amhaft
ungung
nicht
ertag
lösung
Fah-
Denk-
heben,
insbe-
n müs-
teil zu
Auf-
ig ab-
es der
Amäh-
de an-
Kaiser
g des
Wän-
geben;
en In-
am/un-
heim-
ärm-
n, an
dwerk
chun-
Ber-
hatte
aus
e bis-
ewesen
Nach-
g des
verbe-
nicht,
einer
Es ist
Hand-
man
nt ins
kennt-
weiter
Kaiser
lieren
Inter-
af der
emer-
ktratie
ht ge-
da-
unter-
hren-
n von
s der
ellun-
inäh-
erung
erläß-
n der
iegen,
näh-
gant-
durch

den Befähigungsnachweis. Freuen kann man sich vor allem über den schneidigen Ton, der aus den Debatten heraustrang. Wenn die Handwerker un-reeller Konkurrenz, und sonstigen Anfechtungen mit solcher Energie entgegengetreten, wie der Handwerker-tag sie aufwies, dann werden sie schon ein recht tüch-tiges Stück erreichen.

Deutscher Reichstag. Am Montag begann der Reichstag die zweite Beratung des Militärsetats. Dazu sind von der Budgetkommission mehrere Anträge gestellt. Der erste derselben ersucht um Neuregelung des militärischen Wacht-postenwesens und Abänderung der Bestimmungen über den Gebrauch der Schusswaffen seitens der Wachtposten. Abg. Richter (freis.) begründet den Antrag unter Hinweis darauf, daß großes Unheil geschehen könnte, wenn von Wachtposten in frequenter Straßen auf flüchtige Arrestanten geschossen werde. Generalmajor von Gökler hält es für das Einfachste, daß Arrestanten oder sonstige Personen den Bestimmungen der Wachtposten Folge leisten. Dann braucht nicht geschossen zu werden. Abg. Singer (Soz.) bespricht in heftigen Worten verschiedene lethim vorgekommene Schießereien und beschwert sich über die weitgehenden militärischen Abperrungen bei Nachforschungen in Berlin. Abg. Richter (freis.) schließt sich dem an. Auch von anderer Seite wird der Kommissionsantrag befürwortet, der darauf mit großer Mehrheit angenom-men wird, ebenso ein Antrag Richter bezüglich des Dienstalters der Einjährig-Freiwilligen. Es folgen dann Anträge, welche den Schutz der Soldaten vor Mißhandlungen bezwecken; die Budgetkommission wünscht größere Öffentlichkeit des Mi-litärgerichtsvorgangs, Errichtung des Beschwerderechts und Pflege des religiösen Sinnes. Die nationalliberale und freisinnige Partei stellt einen schärfer accentuierten Antrag, in welchem ausdrücklich auf die vorgekommenen Mißhandlungen von Soldaten hingewiesen wird. Sächsischer Militärbe-vollmächtigter von Schlieben konstatiert, daß seit dem bekann-ten Grise des Prinzen Georg in der sächsischen Armee keine grobe Soldatenmißhandlung mehr vorgekommen sei. Reichs-kanzler v. Caprivi betont, daß die Zahl der Soldatenmiß-handlungen von Jahr zu Jahr abnehme. Man möge hier nur der Militärverwaltung vertrauen. Die Armee kann ihre Aufgabe nur mit Hilfe der Disziplin erfüllen und an dieser Disziplin darf nicht gerüttelt werden. Die Rücksichtnahme auf die Disziplin schließt auch eine Uebersetzung des Zivil-verfahrens auf die militärische Rechtspflege aus. Auch bei der Reform des Militärstrafverfahrens mag in letzter Linie den Soldaten und nicht dem Jucisten das letzte Wort zu-sprechen. Es mag hierbei auch auf die Kriegsgewohnheiten Rücksicht genommen werden, damit der Uebergang vom Kriege zum Krieg sich nicht so scharf vollzieht. Die Reform des Militärstrafverfahrens ist ja in Vorbereitung; dringend ist ja dieselbe nicht und wenn die Decret später von dem juristischen Sotel auf das Plebisit herabsteigen, dann wird

die Verständigung leicht sein. Relaisübungen in die Kasernen einzuführen, ist undurchführbar. Wir wollen dort keine Konventikel. Dadurch ist es möglich gewesen, den Kul-turkampf von der Armee fernzuhalten. Bei der Reform der Strafprozessordnung werden wir, das wiederhole ich, den Wünschen des Reichstages soweit, wie es die Disziplin ge-stattet, entgegenkommen. Abg. Bebel (Soz.) behauptet, grobe Fälle von Soldatenmißhandlungen kämen heute noch, selbst in Berlin, zahlreich vor. Der Reichskanzler erwidert um Na-mensnennung. Die Weiterberatung wird hierauf bis Dien-stag vertagt.

Frankreich. Paris, 16. Febr. Carnot unterzeichnete im heutigen Ministerrate auf Antrag des Handelsmini-sters den Gesetzentwurf, betreffend Gewährung eines Kredites von 3,250,000 Frcs. für die Beteiligung Frankreichs an der Weltausstellung in Chicago.

Belgien-Holland. Brüssel, 13. Febr. Der Dampfer „Vega“ von Rio de Janeiro nach Bremen mit 9000 Bal-len Baumwolle ist untergegangen. Der Kapitän und 6 Matrosen sind ertrunken.

Brüssel, 16. Febr. Im Bergwerk von „Bonne Espérance“ stürzte gestern infolge des Zusammen-bruches einer Galerie 40 Bergleute etwa 140 Meter tief in den Schacht. Viele blieben auf der Stelle tot, mehrere andere wurden schwer verletzt.

Brüssel, 17. Febr. In Menin ist die Witwe Leperes in vergangener Nacht von Einbrechern auf schauerhafte Weise ermordet worden. Sie wurde gefesselt, noch lebend mit Erdbi übergoßen und dann in Brand gesteckt. Der Brand wurde im Entstehen gelöscht, das Opfer ist jedoch an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Die Thäter sind unbekannt.

Italien. Rom, 15. Febr. Die Studierenden der Uni-versitäten Neapel und Catania haben beschlossen, als Protest gegen die Bestrafung der römischen Studenten den Vorlesungen fernzubleiben.

Von Seiten des Papstes und der päpstlichen Ritus-Kongregation haben namentlich die Berater von Lourdes offizielle Anerkennung gefunden. Denn in den römischen Festkalender, beglaubigt von der Kon-gregation der Riten, ist für den 11. Februar das Fest der Erscheinung der unbefleckten Jungfrau von Lourdes

eingerückt. In den Sektionen des Breviers wird die erste Erscheinung der Jungfrau Maria bei der Höhle zu Lourdes am 11. Februar 1858 als Thatsache genannt und auch die späteren Erscheinungen derselben als von Bischof von Tarbes „post iuridicam fac-torum inquisitionem“ konstatiert bezeichnet, endlich wird die wunderbare Heilkraft des Lourdeswassers für Kranke gerühmt und den Gläubigen empfohlen.

Australien. In Melbourne hat sich der dortige chilenische Konsul Fallon erschossen. Fallon hat sich durch un-sinnige Spekulationen ruiniert. Seine Frau hatte erst vor einigen Monaten zwei Millionen Mark ge-erbt, die er ebenfalls verpekuliert haben soll.

Keinere Mitteilungen. Wer wird Witte? Der zehnte Raabe ist dem Schmidmeister Schmidt zu Bielow in der Mark Brandenburg geboren; der siebente hatte Kaiser Wilhelm I., der achte Kaiser Friedrich III., und der neunte Kaiser Wilhelm II. zum Patsen.

In der Ortschaft Nimy bei Mons wurde am 14. Febr. eine große Falschmünzerei entdeckt; 12 Falschmünzer wurden verhaftet. Im Kellertraume wurden 4500 falsche Napoleonsdor gefunden.

Die älteste Frau Wiens, die 117jährige Witwe Margaretha Gredschil, ist am 3. Februar ge-storben. Bis vor wenig Jahren noch hat sie sich ihren bescheidenen Unterhalt durch Waschen verdient; als dies wegen zunehmender Körperchwäche nicht mehr anging, sorgten wohlthätige Menschen für die Greisin, welche bis zu ihrem Tod eine staunenswerte geistige Frische behielt.

Buxin, Cheviot, Felour ca. 140 Cm. breit à M. 1.95 Bf. per Meter versenden jede belie. einzelne Meterzahl direkt an Privat. Berlin-Fabrik-Depot: Dettlinger & Co., Frankfurt a. M. Musteranwahl bereitwilligst franco.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 8. Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Fütterk die hungernden Vögel.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.
Stein-Lieferung.
Die hiesige Gemeinde bedarf ca. 130 Stück Sicherheitssteine an die Staats-strasse nach Calw zwischen dem Lazarus-fisch und der eisernen Brücke.
Antragende wollen ihre Offerte, das Versetzen unbegriffen,
bis 23. Februar bei dem Stadtschultheißenamt, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können, versiegelt einreichen.
Den 15. Februar 1892.
Stadtschultheißenamt: Mutschler.

Für Dekonomen!
Am Matthias-Fetertag, Mittwoch den 24. Febr., nachm. 1 Uhr, versteigern wir auf unserer Delmühle:
1 älteres Wagenpferd (Schimmel), 3 Brit-schewagen, 3 Leiterwagen, 2 Fuhrschlitten,
2 Pflüge, 1 eiserne Egge, 1 Futter-schneidmaschine mit Riemen und Handbetrieb, 2 Gülle-fässer, 3 Rad-schuhe und 2 Stangen-träger, 3 Pferd-gehirre, 2 Ochsen-gehirre, 1 großen Rollenriemen, 1 Keiteng, 1 Chaisengehirr, 3 wollene und 3 leinene Pferd-stey-piche, verschiedene eiserne Kuhletten, ferner 15 Ztr. Heu und Dehnd,
2 ältere Betten mit Bettzeug.
Nagold.
August Reichert u. Cie.

Nagold.
Sutg. Pferdemarktlose à 2 Mk. versendet Hermann Knobel.

Red Star Line
Roth Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelpia
New York
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute
Betreuung, billige Preise.
Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Calw.
Ein tüchtiger
Möbelarbeiter
findet sogleich dauernde Arbeit bei
Gustav Vinkenheil.

Das bedeutendste und
rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 M) gute neue
Bettfedern für 60 J das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1.25 Pf.
prima Halbdaunen nur 1.60 M.
Sonderdaunen nur 2.50 M.
Bei Abnahm. v. 50 & 5% Rab. Um-
tausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Un-
terbett und 2 Kissen)
prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt
einseitig 20 u. 30 M. Zweiseitig
30 u. 40 M.
Für Hoteliers und Händler
Extrapreise.

Nagold.
Ein solider Knecht
kann sofort eintreten bei
Gutekunst zum „Pflug“.

Stuttgarter
Journierhandlung
Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger.

Für Rettung von Trunksucht! vers. An-
weilung
nach 16jähriger approbierter Methode zur
sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch
ohne Borwissen, zu vollziehen, keine Be-
russführung, unter Garantie. Briefen sind
30 J in Briefmarken beizufügen. Man
abreißere Privat-Anstalt Villa-Chri-
stina, bei Säckingen, Baden.

Flechtenkranke
trodene, nässende Schuppenflechten und
das mit diesem Uebel verbundene so
unerträglich lästige „Santjucken“ heilt
unter Garantie selbst denen, die nir-
gends Heilung fanden „Dr. Gebra's
Flechtenob“. Bezug: St. Marien-
Drogerie Danzig.


**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.**
Einzige Postdampfer-Linien zwischen
Rotterdam - New York
Amsterdam
und Baltimore.
Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.
Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.
Agenten:
Fr. Schmid, G. Knobel's Nachf. Nagold,
J. Hallenbach in Egenhausen.

Nagold.
Druckmakulatur
zu haben bei G. B. Kaiser.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Mittwoch den 24. Febr. (Matthias-Feiertag) nachm. 3 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Wildberg eine Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht des Kassiers,
 - 2) Bericht über den Besuch der Kirchheimer Ausstellung,
 - 3) Besprechung über die Frage: „Welche Bienenrassen sollen wir in unserer Gegend züchten?“
- Die Vereinsmitglieder und Freunde der Bienenzucht, die dem Verein beitreten wollen, werden h. mit höflich eingeladen.
Der Vereinsauschuss.

Nagold.

Für Schreiner!

Um mit einer Partie

Kasten-Gesimse

in Eichen und Buchenholz zu räumen, verkaufe ich dieselben zu wesentlich ermäßigten Preisen.

Gottlob Schmid.

Nagold.

!! Brillen !!

Schon von 50 Pfennig an empfiehlt in größter Auswahl
G. Klüger, Uhrmacher.

Emmingen.

Einen gut erhaltenen, wirklich pünktlich funktionierenden

Srien

verkauft am Mittwoch den 24. Febr. nachm. 1 Uhr Nagdalene Reuz.

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten Kaiser's Brust-Caramellen

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh, Krampf- und Reiz-Husten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pak. à 25 S bei
Fr. Schmid, Nagold.
Fr. Schittenhelm, Saiterbach.
F. Schütte u. Cie., Ebhausen.
F. Spieß, Wülhausen.

Bei Adolf Lutz in Eßlingen ist erschienen und durch die G. W. Kaiser'sche Buchh. in Nagold zu beziehen:

Anleitung

zur methodischen Behandlung der Fibel für die evang. Volksschulen Württembergs.

Von H. Schumann,
† Seminaroberlehrer.
Dritte, sehr erweiterte Auflage, bearbeitet von
Th. Himmelein,
Sem.-Oberlehrer in Eßlingen.
II. Hälfte.

Preis 2 M



Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 21. Febr., nachm. 1/2 4 Uhr, findet im Gasthaus zum „Pflug“ eine Korps-Versammlung

statt, zu welcher sämtl. Mitglieder dringend eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Anträge des Verwaltungsrats auf Aenderung des § 2 Abs. 1, § 3 Abs. 8 und § 12 Abs. 2 der Statuten. Das Kommando.

Gewerbe-Verein Nagold.

Es ist beabsichtigt, die

elektrische Ausstellung in Stuttgart zu besuchen. Mitglieder und Nichtmitglieder, welche sich dafür interessieren, werden ersucht, sich behufs Besprechung der Sache am nächsten

Sonntag den 21. d. M., nachmittags 5 Uhr, in der Sautter'schen Brauerei einzufinden.

Den 19. Febr. 1892.

Der Ausschuss.

Nagold.

Bettfedern

in reiner, flaumiger Ware, sowie fertige Betten

in bekannt guter Qualität empfiehlt zu besonders billigen Preisen
Hermann Reichert.

Waldorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. Febr. d. J. in unser Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

August Schuler, Sohn des Kaufmann Schuler hier.
Katharine Schaible, Tochter des Lindewirt Schaible von Hochdorf, O.A. Freudenstadt.

Wir bitten dieses statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Waldorf.

Für Konfirmanden

empfiehlt äußerst vorteilhaft:

Schwarze Cachemires, doppelt breit, per Elle von 75 S an, garantiert rein wollen,

Reinwoll. Kleiderstoffe, doppelt breit, per Elle von 85 S an, in den neuesten Dessin und Farben,

1a. Lörracher Halbtuch, 130 cm breit, per Elle von 2 M an,

Tuch und Bukskin, 135 cm breit, per Elle von 2 M 20 an,

sowie sämtliche Futterstoffe & Besatzartikel
billigst
Aug. Kessler.

Als zuverlässigste
Lebensmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, **Hämorrhoiden**, Kopfschmerzen, **Hämorrhoiden**, eingeklemmte Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f.
Zacharias-Pillen
Allgemeine Verstopfung, Verengung, Schmerz, freie Wirkung, billige Preis.
Preis nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da 1 Päckchen 1 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu besch. durch die Apotheken.
Garantiert unschädlich.

Niederlage bei Bach in Wildberg.

Wildberg.

Reinen

Schlender-Honig

empfiehlt Joh. Weis zur „Rose“

Nagold.

Eine freundliche Wohnung mit Wasserleitung und Zubehör hat auf Georgii zu vermieten

Adolf Grüninger.

Dem werten Fräulein „L. L.“ zu ihrem am 21. d. M. feiernden 16. Wiegenfeste ein millionenfach donnerndes „Hoch“, dass die ganze „V.“ erschallt und in H. wiederhallt. Ein Verehrer.

Nagold.



bei Gutekunst zum „Pflug“

Unterjettingen.



bei vorzüglichem Stoff
Niethammer zum „Schiff“

Neue holl.

Vollharinge,

I. Qual. pur Milchner,

Büchlinge,

Sardinen in Del,

Sardellen & Capern,

Russ.-Sardinen ist. marin.

bestens empfohlen Hoch. Gauss, Nagold

Wildberg.

Eine junge, hoch-trächtige

Ruh oder eine hoch-trächtige

Kalbel

(beide Simmenthaler Kreuzung) hat zu

verkaufen Klostermüller Reichert.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. s. w. ist Richter's **Anker-Pain-Expeller.**

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Saunmittel** ist zu 50 S und 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert reine, doppelt gewaschene, sehr weiche **Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachn., nicht unter 10 Pfd. gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldhaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; sowie echt Sibirische Guldhaunen (sehr schön) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellung von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frachtfrei bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Nagold. Gottesdienste.

Sonntag, 21. Febr., 9 1/2 Uhr Predigt; 1 1/2 Christenlehre (Söhne). Mittwoch, 24. Febr., 9 1/2 Uhr Feiertagspredigt. Donnerstag, 25. Febr., 9 1/2 Uhr Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs.